

# Focus online: Erziehung zur Dummheit und Radebrechen in Furzdeutsch



★★★★★ 0

Die schönsten Frauen der Welt zogen sich schon für ihn aus: den Pirelli-Kalender. Der berühmte Erotikkalender feiert seinen 50. Geburtstag und beschenkt seine Fans mit den ersten Aufnahmen hinter den Kulissen der neuesten Auflage.

## Flash-Plugin / Javascript nicht erkannt

Lieber FOCUS-Online-User,

die von Ihnen aufgerufene Seite kann leider nicht angezeigt werden. Der benötigte Flash Player wurde nicht gefunden.

Entweder erkennt Javascript den Player nicht korrekt oder der Flash Player 9 ist nicht vorhanden.

[Jetzt den Flash Player herunterladen und installieren...](#)

Hinweis:

Sie werden zum Installieren des Flash Players auf die Website von Macromedia Deutschland weitergeleitet. Wenn Sie den Internet Explorer nutzen, wird "Yahoo! Toolbar" automatisch installiert. Wenn Sie das nicht möchten, müssen Sie dies

Über diesen Screenshot von *Focus online* kann man stundenlang philosophieren – ob das Magazin bewusst oder unbewusst Männer Menschen zur Dummheit erziehe, und das gleich in vielfacher Hinsicht.

Ich habe nichts gegen nackte Frauen. Nackte Frauen sind wie Beton – es kommt drauf an, was man daraus macht. „Die schönsten Frauen der Welt zogen sich schon für ihn aus: den Pirelli-Kalender.“ Was sagt uns das jetzt? Das man schöne Frauen bestechen kann? Dass Schönheit zwingend verlangt, High Heels zu tragen? Dass Pirelli bestimmt, was „Schönheit“ ist? „Sexy Reifengöttinnen“? Sorry, Leute, aber wer solche Sätze

verbricht, der ist dumm wie Brot und lebt intellektuell noch in den fünfziger Jahren (was heutzutage offenbar wieder verlangt wird, um Mainstream zu sein.)

„Deutsch des Grauens“ ist außerdem stark untertrieben: Was ist denn das für ein Satz? „Die dümmsten Journalisten schrieben schon für ihn: den Focus.“ Das nennt ihr Grammatik? Ich nenne das Radebrechen in Furzdeutsch.

Gut, bei [Javascript](#) habe ich jede Hoffnung fahren lassen, dass Argumente noch irgendetwas nützen könnten. Der Chefredakteur von Sueddeutsche.de hat mir sogar per elektronischer Postkarte bestätigt, dass der Einsatz von Javascript auf deren Website quasi unverzichtbar und Standard sei, auf den man nicht verzichten werde. (Unausgesprochen: Menschen mit Sehschwächen oder gar Blinde sind denen scheißegal – das ist eben keine werberelevante Zielgruppe.) Ich könnte mich jetzt auf das [Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik](#) berufen, das vor den Risiken beim Einsatz von Javascript warnt. Aber seit wann interessieren sich deutsche „Online“-Journalisten für Sicherheit? Wo kämen wir denn da hin?

Damit nicht genug: Ein deutsches Magazin fordert die Rezipienten dazu auf, Malware zu installieren, um die „Inhalte“ anzeigen lassen zu können: „Wenn Sie den Internet Explorer nutzen, wird ‚Yahoo! Toolbar‘ automatisch mitinstalliert.“ Geht's noch? Wie bescheuert muss man sein, um so etwas zu tun? „Wenn Sie dieses Möbelstück kaufen, erhalten unbekannte Einbrecher eine Kopie ihres Wohnungsschlüssels – wenn Sie das nicht wollen, müssen Sie ein neues Schloss installieren.“ Im normalen Leben würde man in einem solchen Fall nach einemm Arzt rufen oder nach einer Jacke mit ganz langen Ärmeln. In Deutschland wird man „Online“-Redakteur und darf bei *Focus online* zu genderpolitischen Themen („Pirelli“-Kalender) schreiben.